

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Anleitung für Reisende durch Baden, Württemberg, Baiern in der sämtlichen Schweiz, Tyrol, Salzburg in Rheinbaiern und dem Elsass

Anleitung für Reisende von den Quellen des Rheins bis Mainz. Oder
Vollständiges Reisebuch - durch Vorarlberg, am Bodensee, durch die
Großherzogthümer Baden und Hessen ...

Schreiber, Alois Wilhelm

[S.l.], 1828

II. Topographischer und statistischer Ueberblick

[urn:nbn:de:bsz:31-120819](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-120819)

war, und die Verbündeten am 1. Januar 1814 über den Rhein gezogen, ward in Kurzem das Elfaß von ihren Heeren überschwemmt. Straßburg war vom 6. Januar bis den 16. April umlagert, und die Einwohner litten außerordentlich durch Theuerung der Lebensmittel. Endlich kündigten am 13. April 1814 die weißen Fahnen auf den Schnecken Thürmen des Münsters den Einwohnern ihre nahe Befreyung an durch die Wiederherstellung der Bourbon'schen Dynastie.

Das Wiedererscheinen Napoleon's von Elba aus im Jahr 1815 und die neuen Kriegszüge der Allirten bedrängten das Elfaß auf's Neue. General Knapp vertbeidigte sich tapfer, aber er war zu schwach, den mit Uebermacht eindringenden Strom zurückzubalten. Er zog sich nach Straßburg zurück, in dessen Nähe das Dorf Susselweyersheim durch die Würtemberger niedergebrannt wurde. Straßburg ward von Neuem vom 28. Juni bis zum 15. Sept. 1815 eingeschlossen, Schlettstadt desgleichen; und überdem durch ein Bombardement sehr beschädigt; die Besse Hüningen aber ward in einen Steinhafen verwandelt. In dem Frieden ward ein Theil des Elfaßes, jenseits der Lauter, nebst der Festung Landau, abgerissen, eben so einige Kantone im südlichen Theil; auch blieb das Land bis Ende 1813 von einem Korps der Verbündeten occupirt.

II. Topographischer und statistischer Ueberblick.

Das Elfaß bildet den westlichen Theil des zwischen dem Jura, dem Schwarzwalde und den Vogesen eingeschlossenen Beckens, welches der Rheinstrom von Basel an durchschneidet und dessen östlicher Theil dem Großherzogthum Baden zugehört.

In seinem Umfange war das Land früher und später nicht immer sich gleich. Im Jahr 1789 betrug seine Ausdehnung von Süden nach Norden 46 Franz. Meilen (Stunden), und von Osten nach Westen 6 bis 12, und der ganze Flächenin-

halt 417 Fr. Quadratmeilen. Unter Napoleon wurden seine Gränzen erweitert, aber durch den Pariser Frieden von 1815 wieder bis an die Saute zurückgesetzt. Es ist das Elsass seit 1790 in zwey Departemente eingetheilt, die von ihrer Lage den Namen des Ober- und Nieder-Rheins führen. Das Ober-Rheinische Departement liegt zwischen dem $4^{\circ} 24'$ und $5^{\circ} 14'$ östlicher Länge vom Pariser Meridian und dem $47^{\circ} 25'$ und $48^{\circ} 18'$ nördlicher Breite. Seine Gränzen sind: D. der Rhein; S. die Schweiz; S. W. Departement des Doubs; W. Dep. der Ober-Saone und des Wasgaus. N. das Nieder-Rheinische Departement. Der Flächenraum beträgt $193\frac{1}{2}$ Fr. Quadratmeilen. Das Nieder-Rheinische Departement liegt zwischen dem $4^{\circ} 40'$ und $5^{\circ} 58'$ östlicher Länge und zwischen $48^{\circ} 7'$ und $49^{\circ} 5'$ nördlicher Breite. Seine Gränzen sind: D. der Rhein; S. der Oberrhein: W. die Wasgau- (Vogesen)- und Mosel-Departemente; N. Rhein-Bayern. Sein Flächeninhalt beträgt 211 Franz. Quadratmeilen (zu 2283 Tois.)

Der Boden ist auf der Westseite durchaus bergig, wo der Wasgau die ganze Seite einschließt. Längs dem Rhein hin ist das Erdreich ganz eben, und abwechselnd kieselig, sandig oder sumpfig; die Mitte ist von den Vogesen herab bald mehr, bald weniger abgedacht und an mehreren Orten hügelig. Es ist dieser Theil der fruchtbarste, mit Ausnahme des Schenfeldes bey Sennheim und der Umgegend von Hagenau. Die Gebirgsgegenden und das Rheinufer, das Nied genannt, sind weniger ergiebig und Ueberschwemmungen ausgesetzt.

Der Wasgau oder die Vogesenkette beginnt bey Langres, zieht erst in östlicher Richtung, wendet sich dann bey Belfort nach Norden und verliert sich bey Trier. Diese lange Bergreihe vereinigt in sich die erhabensten Naturschönheiten. Bald ungeheure Felsenmassen und schauervolle Abgründe, bald schattige Wälder, fischreiche Seen auf den höchsten Berggipfeln, bald brausende Wasserfälle und rauschende Waldströme, bald sanft rieselnde Bäche, die sich durch blumige Wiesentäler schlängeln, und hier eine Menge von Werken in Thätig-

keit sehen. Auf oft unersteiglichen Höhen erheben sich die Trümmer zahlreicher Burgen, einst der Sitz kriegerischer Ritter, die von hier mit ihren Reissigen in die friedliche Ebene herabzogen. Die sonnigen Höhen und Abhänge der Gebirge sind allenthalben mit Nebenbepflanzt, welche die Einwohner der angränzenden Städte und Dörfer mit unermüdetem Fleiße pflegen.

Die höchsten Berge des Wasgaus befinden sich im Departement des Oberrhein; doch hat auch der Niederrhein mehrere weit emporragende Gipfel. Die höchsten Bergspitzen im Oberrhein sind: Der Belch von Gebweiler, 735 Toises über dem Meere; der Bärenkopf, im Masmünstertal, 718 T.; der Krahen, Gresson, ebendasselbst, 667 T.; der Blumenberg, Bressoir, bey Freland, 636 T.; der Belch von Giromagny 550 T.; Der große Ventron im St. Amarinthal, 494 T.; der Rothembach im Münstertal, 475 T.; der Hoheneck, ebendasselbst, 474 T. Im Niederrhein: das Hochfeld, champ du feu, hinter Barr, 562 T.; der Winberg, Climont, im Weilerthal 430 T.; der Schneeburg hinter Waslenheim 462; der Ungersberg bey Andlau, 439 T.; der Männelstein bey Barr, 417 T.; der St. Odilienberg bey Ottrott, 394 T.; die Scherhol (le Pigeonnier), bey Weisenburg, 258 T.

Im Ganzen ist der innere Bau der Gebirge des Wasgau, der in Allem eine Breite von 2 — 8 Stunden hat, sehr verschieden; sie bilden manche liebliche Thäler, in denen meistens der Kunst- und Gewerbsfleiß seinen Sitz hat. Sie folgen in der Reihe von Süden nach Norden so aufeinander: 1. Im Oberrhein: das Giromagnythal; Masmünstertal; St. Amarinthal mit dem Thannerthal am Eingange desselben; Blumenthal (florival); Sulzmatterthal; Münstertal; Urbisthal; Nappoltsweyerthal nach Markkirch; Leberthal. 2. Im Niederrhein-Departement: das Weilerthal; Andlauerthal; Barrerthal; Klingenthal; Breuschthal oder Schirmeckerthal; Kronenthal; Jägerthal; Niederbronnerthal; Bärenthal; Kazerthal.

Durch die Nähe dieser Gebirge ist das Elfaß reichlich be-

wässert. Der Hauptstrom, der die meisten Wasser in sich aufnimmt, ist der Rheinstrom, der die ganze Ostseite des Landes begränzt und durchgängig schiffbar ist. Die Ill durchströmt den ganzen Oberrhein; sie entspringt am Fuße des Jura bey Winkel, wird eine halbe Stunde unter Colmar schiffbar und ergießt sich bey der Wanzenua, zwey Stunden unter Straßburg, in den Rhein. Außerdem bewässern noch eine Menge von kleineren Flüssen und Bächen, deren wir mehrere weiter unten in der Beschreibung der einzelnen Orte anführen werden, dieses Land, und treiben auf ihrem Lauf eine Menge Mühlen und Werke, richten aber auch oft, angeschwollen durch Regengüsse, große Verheerungen an. Dazu kommen noch mehrere Kanäle und zwar im Oberrhein: der Verbindungskanal mit der Rhone (Canal Monsieur), durch Napoleon angefangen und seiner Vollendung nahe; er kömmt bey Vourogne aus dem Doubs-Departement und ergießt sich bey Straßburg in die Ill; er wird das Mittelmeer mit der Nordsee verbinden. Das Steinbächel bey Mühlhausen; der Thur-Kanal bey h. Kreuz; der Fectkanal bey Colmar, der auch Logelbach, Mühlbach und Gerberbach heißt; der Neubreisacher Kanal, der zum Behufe des Bau's dieser Festung errichtet worden. Im Niederrhein: der Breusch-Kanal von Sulz bis Straßburg; der Rhein-Kanal vom Rhein nach Straßburg; der Französische Kanal von der Straßburger Citadelle nach der Ill; der Mofsig-Kanal bey Waslenheim; der Giesfen bey Schlettstadt.

Das Klima beyder Departemente ist gemäßiget; die Luft gesund; aber das Wetter, wegen der Nähe der Gebirge, sehr veränderlich; weshalb bey dem schnellen Wechsel der Witterung Menschen, Thiere und Pflanzen häufig manchen Nachtheilen ausgesetzt sind. Der Winter dauert ungefähr 6 Monate, vom November bis Ende Aprils; das Frühjahr ist kurz und nicht selten durch verderbliche Fröste unterbrochen; der Sommer ist zuweilen regnerisch, oft sehr heiß und gewitterreich; der Herbst (September und October) ist gewöhnlich sehr an-

genehm und die vortheilhafteste Fahrzeit, beyde Departemente zu durchreisen.

Die Natur hat das Elsaß mit allen ihren Gaben reichlich ausgestattet. Das Mineralreich liefert Granit, Porphyr, trefflichen Sandstein, Bergkrystall, gemeinen Marmor im Jura, Kalk- und Gypssteine in Menge, etwas Dachschiefer, Rheinkiesel, die wie Diamante geschliffen werden, vortreflichen Thon zu Töpfergeschirr und Schmelzöfen (zu Sufflenheim); Mergel; Steinkohlen nicht im Ueberfluß; Torf an vielen Orten in Menge; Bergöl; Erdpech (zu Hirzbach, Beschelbrunn und Lobsann); ferner Goldfitterchen im Rheinsande, Silber und Bley bey Markirch und im Kagenthal; Kupfer; Eisen unter verschiedenen Formen in Menge; Zink; Kobalt; Arsenik; Braunstein. Salz fehlt dem Oberrhein ganz; im Niederrhein finden sich nur einige salzige Quellen bey Herbitzheim, und zu Sulz unterm Wald, aber von geringem Ertrag. Man bezieht das nöthige Salz aus Lothringen und zwar aus Dieuze und Vic im Meurthe Departement. Endlich haben beyde Dep. mehrere Mineralquellen; die wirksamsten sind im Oberrhein die von Wattweiler, Sulzmatt und Sulzbach; im Niederrhein die von Niederbronn.

Noch eine reichere Ausbeute gewährt das Pflanzenreich. Die Berge sind mit großen Waldungen bedeckt, so wie ein Theil der Ebene; so dehnt sich im Oberrhein die Haardt acht Stunden in die Länge und zwey in die Breite von Norden nach Süden; im Niederrhein nimmt der Hagenaer Forst eine Oberfläche von 15000 Hektares ein, er ist von Osten nach Westen 10 und von Norden nach Süden beynabe 4 Stunden lang. Eichen, Buchen und Tannen sind die zahlreichsten Waldbäume, doch trifft man auch die meisten andern wilden Bäume und Gesträuche an: Hagebuchen, Eschen, Ahorn, Birken, Ulmen, Linden, Fichten, Weiden u. s. w. Es betragen die Waldungen des Oberrheins 126,000 Hektares; die des Niederrheins 170,000, zusammen 296,000 Hekt. Obstgärten zieren alle Dörfer; alle sonnigen Vorberge prangen mit Neben. Der Oberrhein besitzt die edelsten und stärk-

sten Weine; aus der Edeltraube wird hier der köstliche Strohwein bereitet. In Rücksicht des Feldbaus hat bis jetzt der Niederrhein den Vorzug. Die Gewächse sind mannichfaltiger und der Acker wird sorgfältiger und zweckmäßiger angepflanzt. Am meisten zeichnen sich aus die Umgegenden von Straßburg und der Kochersberg. Nicht bloß alle Arten von Getreide, sondern auch alle Arten von Gemüse und andern Feldfrüchten, ferner Krapp, Tabak (jährlich an 8000 Centner), Hopfen u. s. w. gedeihen aufs herrlichste. Höchst selten ist ein Brachfeld bemerkbar.

Aus dem Gebiete des Thierreichs finden sich hier alle Hausthiere unseres Clima's. Man zählt im

	Pferde	Rinder	Schafe	Ziegen	Schweine.
Oherr.	20,000.	65,000.	70,000.	15,000.	40,000.
Niederr.	50,000.	78,000.	55,000.	15,000.	80,000.
	<u>70,000.</u>	<u>133,000.</u>	<u>125,000.</u>	<u>30,000.</u>	<u>120,000.</u>

Die Pferde sind im Allgemeinen von einer schlechten Art; die schönsten findet man in Kochersberg und in der Umgegend von Bensfelden. Auch wirft man den Elsässern vor, daß sie zu viele Pferde halten und darüber die Rindviehzucht vernachlässigen. Die Schafzucht gedeiht besser im Oberrhein als im Niederrhein, weil mehr trockene Weiden vorhanden sind. Esel werden nur in Gebirgsorten gezogen. Das Wildpret hat seit der Revolution sehr abgenommen. Wölfe lassen sich selten sehen. Desto zahlreicher ist das Geflügel, vornehmlich Gänse, welche man besonders um der Leber willen im Spätjahr zu Straßburg hält (Gansleberpasteten). Fische in Menge liefert der Rhein, als Salmen, Sälmlinge, Lampreten, Maifische, vortreffliche Karpfen, zuweilen Störe; die Flüsse und Seen enthalten Aale, Hechte, Karpfen, Aalraupen, Schleihen, Barben, Barsche, allerley Weißfische, Krebse; in den Bergwassern fängt man Forellen. Die Bienenzucht wird wegen der veränderlichen Witterung nicht stark betrieben. Auch der Seidenbau wird nur von wenigen Einzelnen betrieben.

Die Bevölkerung des Elsasses betrug 1648, als das Land an Frankreich kam, 250,000 Seelen. Jetzt (1827) ist

sie auf 944,208 gestiegen, nämlich im Departement des Oberrheins 408,741 Seelen; in dem des Niederrheins 535,467 Seelen. Diese ungeheure Zunahme der Bevölkerung erklärt sich theils aus der Lage des Landes und dem blühenden Gewerbsfleisse, theils aus andern Ursachen. Schwieriger ist es, bey dem Mangel genauer Zählungen, das Verhältniß der Bewohner nach den Religionen und Confessionen zu bestimmen. Im Oberrhein verhalten sich die Katholiken zu den Protestanten ungefähr wie 7 zu 1; im Niederrhein wie 5 zu 2. Im Oberrhein zählt man über 11,000 und im Niederrhein über 16,000 Israeliten. Außerdem leben in beyden Departementen an 3000 Menoniten, die Ackerbau und Viehzucht, meistens als Pächter, betreiben. Alle diese Religionspartheyen leben friedlich beysammen, und in vielen Dörfern dient die nämliche Kirche den Katholiken und Protestanten zum Gottesdienste.

Es sind die jetzigen Einwohner des Elsasses im Ganzen von sehr verschiedener Herkunft. Auf dem Lande trifft man noch die meisten eingebornen Elsässer an, welche noch die Spuren des Nationalcharakters an sich tragen. In den größeren Städten findet eine Mischung statt. Ueberhaupt kann man hier vier Klassen unterscheiden: Eingeborne, Eingewanderte, Angestellte, die keinen festen Aufenthalt haben, und Soldaten. Dieses Gemische bringt eine große Mannichfaltigkeit sowohl in Rücksicht der physischen als moralischen Beschaffenheit der Einwohner hervor. Obnehin hat die Lage des Wohnorts, die Abstammung, die Bildung und so manches Andere eine große Verschiedenheit unter den Eingebornen selber hervorgebracht. Diese Verschiedenheit zeigt sich namentlich in der Sprache. Die herrschende Sprache ist die *Alemannisch-Deutsche* in sehr verschiedenen Mundarten, die im Bezirk Weissenburg an die hochdeutsche gränzen, aber immer rauher werden, je mehr man sich der Schweiz nähert. Der Niederdeutsche wird nur mit Mühe verstanden. Doch sprechen die Gebildeten auch ein reineres Deutsch. Immer allgemeiner wird dagegen unter den Bewohnern der Gebrauch der *Französischen Sprache*, die jetzt selbst in den meisten Landschulen gelehrt

wird. In ungefähr hundert Gemeinden der obern Vogesen spricht man ein Patois.

Die Städte und Flecken in den Rhein-Departementen sind alle, Neubreisach ausgenommen, alt und haben daher die bekannten Gebrechen solcher Orte: krumme und enge Straßen, unsymmetrisch und unbequem gebaute Häuser, Mangel an freyen Plätzen. Die meisten Bauernhäuser in der Ebene bestehen aus Holz und Lehmwerk; nur Wohlhabende bauen mit Backsteinen; doch sieht man selten Strohdächer, und die Ställe sind meistens von dem Wohnhause abgesondert. In den Bergen trifft man oft armselige Hütten an.

Man findet kaum im Elsaß eine bestimmte Nationaltracht, da fast jedes Dorf seine eigne Art, sich zu kleiden, hat. Die Tracht der Kochersberger Bauern gefällt dem Auge vorzüglich und bey den Reichern herrscht sogar Luxus darin. Auf dem Land ist die Hauptbeschäftigung der Bewohner Feld- und Weinbau; die Viehzucht wird von den meisten nur nebenher getrieben, insofern sie zur Nahrung der Familie, zur Bestellung und Düngung der Felder nothwendig ist. Nur einzelne reiche Eigenthümer treiben sie ins Große, und in den Gebirgen, vorzüglich im Münster- und Urbisthale, wo hinlängliche Wiesen und Weiden sind, trifft man ansehnliche Melkerhöfe und Meiereyen an. Eine bedeutende Anzahl von Menschen beschäftigt der Bergbau bey Befort, Mariakirch, im Weiler- und im Steinthale, bey Buchweiler, im Jäger- und Katzen-thale. Andere leben in den Bergen vom Holzfällen und dem Weinbau.

Eine ungleich größere Zahl lebt von den bedeutenden Fabriken und Manufakturen, die in dem gewerbfließen Lande angelegt sind. Die erste Anlage begann 1746 zu Mühlhausen im Oberrhein durch die Fabrikation von baumwollenen Zeugen. Aber bedeutend ward sie erst seit der Vereinigung dieser Stadt mit Frankreich, im Jahr 1798. Bald erhob sich in allen Städten des Oberrheins eine große Anzahl von Baumwollenspinnereyen; das gewonnene Garn ward dann zu Zeugen (Calicots) verarbeitet, oder man bedruckte

die Tücher mit den geschmackvollsten Zeichnungen, oder färbte die Baumwolle zu Siamoisés und Guingans. Auch an großen Werkstätten zur Verfertigung der Spinnmaschinen und andern nöthigen Werkzeugen fehlte es nicht. So entstand zuerst im Oberrhein in den letzten 25 Jahren eine sehr ausgedehnte Industrie, die viele Tausend Arbeiter ins Land lockte, den Armen Beschäftigung gab, und viele Millionen in Umlauf brachte; so daß bey der ungeheuren Production an Waaren fast ein Mangel an gehörigem Absatz jetzt sich befürchten läßt.

Neben diesen großen Baumwollenmanufakturen bestehen im Oberrhein noch mehrere bedeutende Industrie-Anstalten: ein Uhren-Quincaille- und Schloßfabrik zu Beaucourt; eine Fabrik von chemischen Producten zu Thann; eine Tapetenmanufaktur zu Nigheim; eine Tuchmanufaktur zu Bühl; Strumpfwebereyen zu Mariakirch; eine Zuckerraffinerie zu Gebweiler; mehrere Papiermühlen, viele Branntwein- und Kirschenwasser-Brennereyen; Essigfedereyen; Schmelzöfen und Eisenhämmer.

Im Niederrhein selbst sind bis jetzt nur vier große Baumwollenspinnereyen: (zu Straßburg, zu Hüttenheim, zu Hagenau und zu Dettweiler), und einige andere im Wasgau-Departement, an der Gränze des Niederrheins, welche viele Elsässer beschäftigen, und auch viele Webereyen in Thätigkeit sehen. Außerdem findet man im Niederrhein Eisenschmelzen und Hammerwerke zu Hinsweiler, Reichshofen, Niederbronn, im Jägerthal; Kupferhämmer bey Straßburg und im Klingenthal; Kupferschmieden zu Straßburg; Kanonen-, Mörser-, und Glockengießereyen ebendasselbst; eine königl. Manufaktur von Säbeln, Degen, Bajonnetten im Klingenthal; eine Schießgewehrfabrik zu Müzig; Stahlfabriken zu Illkirch und Hattmatt; Eisenwaaren-Fabriken zu Molsheim und Munsweiler; Werkstätten für Gold- und Silber-Arbeiten; vorzügliche Messerschmied-Waaren, optische, physikalische und mathematische Werkzeuge, metallene Gewebe und Gestricke; metallene Knöpfe, Schnellwaagen, Winden, Maschinen zu Straßburg; Fabriken von chemischen Producten,

von Bleyweiß, von Mineralfarben bey Straßburg; von Vitriol, Alaun, Salmiak, Berlinerblau, Holzessig zu Buchsweiler; von Fayence-Ofen zu Straßburg; eine Anstalt zur Glasirung eisener Gefäße ebendasselbst; eine Erdöhlstiederey zu Pechelbrunn; eine Erdspeckfocherey bey Lobsann; treffliche Töpferwaaren und Siegelbrennereyen; eine Glasfabrik bey Lühelstein; eine Bandfabrikation zu Fouday im Steinhale; eine Menge Gerbereyen zu Straßburg, Barr, Waslenheim und Wörth; die königl. Tabaksmanufaktur und zahlreiche, berühmte Bierbrauereyen zu Straßburg; Essig und Brantweinbrennereyen an vielen Orten; auch Dehlmühlen; eine große Zunderfabrik zu Straßburg; Harz-, Theer- und Speckfocherey in der Umgegend des Hagenauer Forstes; Cichorien- und gelber Rüben-Kaffee; Schocoladefabrik zu Straßburg; Tuchmanufakturen zu Bischweiler und in Straßburg; Strickerey wollener Handschuhe zu Bischweiler; Seifensiedereyen; Färbereyen; Bleichen an mehreren Orten; Wachs- und Tuchmanufakturen zu Schiltigheim und in der Ruprechtsau; 11 Buchdruckereyen; zwey große Tapetenmanufakturen und eine Zuckerraffinerie zu Straßburg; Kutschen, Chaisen und andere Arten von Fuhrwerk verfertigt man ebendasselbst in großer Vollkommenheit, desgleichen alle Arten musikalischer Instrumente und vrächtigen Hausgeräthes. Ueberhaupt besitzt Straßburg besonders eine Menge geschickter und geschmackvoller Künstler und Arbeiter in allen Fächern.

Die Hauptzweige des gegenwärtigen Handels sind die Natur- und Kunstproducte des Landes, die aus dem Innern kommenden Weine, Brantweine, Baumöhl, Mode- und Quincaillerie-Waaren; die Colonial-Produkte. Durch die bestehenden Mauthgesetze ist der Transit- und Expeditionshandel beynabe vernichtet und ganz auf das rechte Rheinufer versetzt worden. Die Bank beschäftigt nur wenige Häuser. Ein desto lebhafterer Verkehr besteht mit Paris, Lyon und Marseille; aber mit dem Auslande sind die Geschäfte unbedeutend, mit Ausnahme der Colonialwaaren, der Franz. Produkte, und namentlich der Baumwollenfabrikate, welche wegen ihrer Fein-

heit und geschmackvollen Muster nach allen Theilen der Erde versendet werden.

Die ehemals so berühmten zwey Messen in Straßburg sind beynabe ganz eingegangen. In den Landstädten sind zahlreiche Jahrmärkte. Den innern Verkehr befördern viele nach allen Richtungen gehende Landstraßen, die breit und meistens gut unterhalten sind. Man theilt sie in königl., Departemental- und Nebenstraßen. Am stärksten befahren wird die Straße von Weissenburg nach Hagenau, Straßburg, Colmar, wo sie sich bald scheidet und links über Mühlhausen nach Basel und rechts über Ruffach, Sennheim nach Belfort führt. — An Kanälen (s. oben S. 244), Brücken und Fähren fehlt es auch nicht.

Der jetzigen politischen Eintheilung des Elsasses in zwey Departemente, die wieder nach Bezirken, Cantonen*) und Gemeinden abgetheilt sind, haben wir bereits oben gedacht. An der Spitze der Verwaltung eines jeden Departements steht ein Präsekt, und für jeden einzelnen Bezirk ein Unterpräsekt, dessen Amt im Hauptorte des Departements durch den General-Sekretär der Präsektur versehen wird. An der Spitze jeder Gemeinde steht ein Maire. Für die Gerechtigkeitspflege ist in jeder Gemeinde ein Polizeigericht (police municipale); in jedem Cantone ein Friedensrichter; in jedem Bezirke ein Gericht erster Instanz, und zu Colmar für beyde Departemente ein königl. Gerichtshof, an welchen die Appellationen gehen. Suchtpolizeysachen werden durch die Tribunale erster Instanz, Criminalfälle durch einen Assisenhof gerichtet, der jedes Vierteljahr eine Sitzung hält und aus einigen Richtern des Tribunals des Hauptorts besteht, bey welchen ein für jede Sitzung vom Justizminister bezeichneter Rath des

*) Das Dep. des Oberrheins ist jetzt in die Bezirke Colmar mit 13 Cantonen, Altkirch mit 7 und Belfort mit 9 eingetheilt; es enthält demnach 29 Cantone und 490 Gemeinden. Das Dep. des Niederrheins enthält die Bezirke Zabern mit 7 Cantonen, Slettstadt mit 8, Straßburg mit 11 und Weissenburg mit 6; in Allem 33 Cantone und 544 Gemeinden.

königl. Gerichtshofes den Vorsitz führt. Ueber Handelsachen sprechen die *Handelsgerichte* zu Straßburg, Colmar, Mühlhausen und Belfort. In den übrigen Bezirken kommen diese Gegenstände vor die Gerichte erster Instanz. Kleine Streitigkeiten zwischen Fabrikanten und Arbeitern, Meistern und Gesellen werden durch *Prud' hommes* oder *Räthe von Werkverständigen* geschlichtet. Solche *Räthe* sind zu Straßburg, Mühlhausen, Thann und Mariakirch.

Für die Erhebung der directen (über 7 Millionen) und indirecten Abgaben, sorgen *Gemeinde-Einnehmer* und *Departements-Einnehmer*. — Ueber die Waldungen beyder Departemente ist ein *Conservator* gesetzt, der zu Colmar wohnt; in jedem Bezirk befindet sich ein *Inspektor*. — Für die Armen sorgt in jedem Canton ein *Mildthätigkeitsbureau*. — Das *Militärwesen* beyder Departemente, welche die 5. *Militärdivision* bilden, steht unter dem *Generallieutenant* und *Gouverneur*, der zu Straßburg seinen Sitz hat. — Für die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit steht der *Polizey* eine zahlreiche *Gensdarmmerie* zu Gebot. — Beyde Departemente haben in Straßburg einen *Bischof*, der die katholische Kirche verwaltet. Die *Lutheraner* stehen unter dem *Directorium* des *General-Consistoriums*, das zu Straßburg seinen Sitz hat. Sie sind in 25 *Local-Consistorien* getheilt, davon 5 im *Oberrhein* unter 1 *Inspektor*, 21 im *Niederrhein* unter 4 *Inspectoren*. Die *Reformirten* bilden 3 *Consistorialkirchen* in Straßburg, Bischweiler und Mühlhausen, deren jede unter einem *Präsidenten* steht, der gewöhnlich der älteste *Pfarrer* ist und mit dem *Minister* correspondirt. Die *Israeliten* haben ein *Departemental-Consistorium* in Straßburg und in Colmar. — Für den öffentlichen und Privatunterricht befinden sich im *Niederrhein* eine größere Anzahl von *Anstalten*, namentlich zu Straßburg. In jeder *Gemeinde* ist für den Unterricht der niedern *Volksklassen* eine oder mehrere *Primärschulen*, die meistens auch *Pfarrschulen* sind; für die, welche nach höherer Bildung streben, sind *Collegien* oder *lateinische Schulen* errichtet: Im *Oberrhein*: zu Colmar, Belfort, Altkirch,

Thann, La chapelle (ein bischöfliches Institut), Ruffach, Neu-Breisach. Im Niederrhein: zu Straßburg, Buchweiler, Hagenau, Saarunion, Weisenburg, Zabern, Schlettstadt, Oberehnheim. In Straßburg befindet sich eine Normalschule, zur Bildung der Landschullehrer und eine vollständige Akademie mit allen Fakultäten. In eben dieser Stadt arbeitet eine Gesellschaft der Wissenschaften, des Ackerbau's und der Künste an der Ausbreitung nützlicher Kenntnisse, mit besonderer Rücksicht auf das Elsaß.

Zu der Deputirtenkammer sendet das Oberrheinische Dep. fünf, das des Niederrheins sechs Deputirten.

Im Elsaß kursirt nur das Französische Geld, welches man in altes und neues unterscheidet. Die Grundmünze des neuen ist der Franke, ein Silberstück, welcher $\frac{9}{10}$ fein Silber und $\frac{1}{10}$ Kupfer enthält. Die größern Silbermünzen sind das 2 Fr.- und das 5 Fr.- Stück; die kleinern, der $\frac{1}{2}$ und der $\frac{1}{4}$ Franke. In Gold hat man 20 und 40 Frankenstücke. Die Scheidemünze besteht in 5 Centimes und 10 Cent., oder 1 und 2 Solsstücken, die alten Stücke sind, nach dem Werth in Franken: Gold, doppelte Louisdor 47 Fr. 20 C.; einfache 23 Fr. 55 C. Silber: 6 Livresthaler 5 Fr. 80 C.; 3 Livresthaler 2 Fr. 55 C.; 30 Solsstücke 1 Fr. 50 C.; 24 Solsstücke 1 Fr.; 15 Solsstücke 75 C.; 12 Solsstücke 50 C.; 6 Solsstücke 25 C.

Auf das Gold erhält man nur 1 bis 2 Sols Agio, wenn gerade Jemand es sucht. Der Kronenthaler gilt 5 Fr. 65 Cent.

Die neuen Hauptmaße sind: Das Längenmaß: 1 Metre = 6 Toises, 3 Fuß, 0 Zoll, 11,3 Linien = 3,18 Rh. Fuß. Das Wegmaß: 1 Kilometre oder 1000 Metres, 513 Tois. 0 F. 5 Z. 3,9 L. Das Ellenmaß: 1 Metre = $\frac{5}{6}$ Pariser Ellen (Stab), Quadrat-Toises. Das Ackermaß: 1 Are = 26,32 E. 1 Hektare = 2632,45 E. oder 5 Straßb. Acker. Das Holzmaß: 1 Stere oder Kubikmetre = 29,1739 Kubikfuß. Flüssigkeitsmaß: 1 Litre = 50,4124 Kubikzoll, oder $\frac{1}{2}$ Maß. 1 Hektolitre = 2 Ohm. Getreidemaß: 1 Litre = 2 Ohm, oder $\frac{1}{5}$ Maßel, stark.

1 Hektolitre = $5\frac{1}{4}$ Sester. Gewicht: 1 Gramen = 18,83 Gran. 1 Kilogramme = 2 ℓ . $5\frac{1}{2}$ Quintel.

Zur Bequemlichkeit des Reisenden und der Waarenversendung gehen täglich von Straßburg nach Colmar drey Diligencen, Morgens, Mittags und Abends eine; nach allen Hauptgewerbsorten, wie Hagenau, Weißenburg, Zabern, Barr, Schirmeck, Mühlhausen gehen ebenfalls täglich Diligencen und aus andern Landstädten kommen täglich ein-, zwey- bis drey mal Wagen an, welche Reisende und Waaren mitnehmen. Die Diligencen, welche in einer Stunde zwey zurücklegen, kosten nur 10 Sols für die Stunde Wegs für jede Person. Ein besonderes Fuhrwerk kostet den Tag 12 Fr. nebst einem Trinkgeld.

III. Beschreibung des Elsasses *).

1. Straßburg.

Straßburg, die Hauptstadt des Elsasses, liegt an der Ill und Breusch, die sich oberhalb der Stadt miteinander vereinigen, eine halbe Stunde vom Rhein, im $5^{\circ} 24' 36''$ östlicher Länge von Paris und $48^{\circ} 34' 56''$ nördlicher Breite, 140 Franz. Meilen von Paris entfernt. Sie ist eine der stärksten Festungen Frankreichs gegen Deutschland, mit einer von Baubau 1682 erbauten fünfeckigen Citadelle, deren Werke sich bis an den Rhein erstrecken, über welchen jetzt eine Schiffbrücke nach Kehl führt (s. oben S. 76).

Der Ursprung dieser Stadt fällt vielleicht schon in die Zeiten vor Christi Geburt. Ein Dorf, vermuthlich unter den Celten schon vorhanden, wurde unter dem Namen Argentora-

*) In dieser Beschreibung des Elsasses, als einer Anleitung für Reisende, haben wir zunächst die merkwürdigeren und interessanteren Orte verzeichnet, welche insbesondere den Besuch des Reisenden verdienen.